

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Anzeiger für Lichtenstein-Callnberg, Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, den Müllengrund, Ruchsnappel und Tirschem.



Erscheinung täglich, außer Sonn- und Feiertags, nachmittags. — Bezugspreis: 4,75 Mk. monatlich frei ins Haus, durch die Post bei Abholung 14,25 Mk. vierteljährlich. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Zeitungsbringer entgegen. — Einzelnummer 25 Pfg.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Grundzeile wird mit 75 Pfg., für auswärtige Besteller mit 85 Pfg. berechnet. Im Reklame- und amtlichen Teile kostet die dreigespalt. Zeile 1,75, für auswärtig 2,00 Pfg. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 9 Uhr. Fernsprecher Nr. 7. Druckerschrift: „Tageblatt“. Postfachkonto Leipzig 86 687

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein-Callnberg.
Amtliches Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Dörfer.

Nr. 169

Freitag, den 23. Juli 1920

70. Jahrgang.

Lebensmittelverkauf in Lichtenstein-Callnberg.

Freitag, den 23. Juli 1920.
Himbeermarmelade, E.-M.-R. 8 Abschnitt 122, 1/2 Pfd. 95 Pfg.
Pferdefleisch-Verkauf am Sonnabend vormittag von 8 Uhr an, Untere Bachgasse Nr. 19. Fleisch 1 Pfd. 5 Mk., Wurst 1 Pfd. 4 Mk. Städtisches Lebensmittelamt.

Öffentl. Sitzung der Stadtverordneten

am Montag, den 26. Juli 1920 abends 7 Uhr im Stadtverordnetensitzungslokal (Sparkassenverwaltungsgebäude).

- Lichtenstein-Callnberg, den 22. Juli 1920.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
- Tagesordnung:**
1. Kenntnisnahme von der in Aussicht genommenen Autolinie Lichtenstein-Callnberg-Hohndorf-Ernstthal mit weiterem Anschluß dazu.
 2. Kenntnisnahme von der Abrechnung des Aktionsausschusses für das früher bewilligte Berechnungsgeld.
 3. Mitentscheidung wegen Erhöhung der Jahresentschädigung für den Musikdirektor der Stadtkapelle.
 4. Satzungen der städtischen Gewerbeschule.
 5. Mitentscheidung wegen Einreichung der hauptamtlichen Lehrer an der Gewerbeschule in die Besoldungsordnung.
 6. Nachbewilligung von 6000 Mk. für die Instandsetzung der Heizanlage der Turnhalle und einiger Klassenzimmer in der Diesterwegschule.
 7. Mitentscheidung wegen Bewilligung des Kostenaufwandes für das Streichen der Fenster in der Pestalozzischule.
 8. Pflanzstundenzahl der Volksschullehrer.
 9. Entschädigung an die Volksschullehrer für ihre Teilnahme an Schulausflügen.
 10. Beitritt zur öffentlichen Lebensversicherungsanstalt der Sparkassen.
 11. Erwerbslosenfürsorge.
 12. Wahl von Delegierten nach Dresden zur Unterstützung des Antrages betr. Zivileinquartierung.
 13. Umfrage.

Amerikabilise.

Am Sonnabend vormittag von 9-12 Uhr sollen in der Freibank diejenigen, die vom Arzt oder von der Wohlfahrtsleiterin bestimmt worden sind, den von der Amerikabilise der hiesigen Einwohnerschaft unentgeltlich zur Verfügung gestellten Lebertran erhalten. Gefäße sind mitzubringen.

Lichtenstein-Callnberg, am 23. Juli 1920.
Der Stadtrat.
Wohlfahrtspsiegeamt.

Kurze wichtige Nachrichten.

Der „Secolo“ berichtet aus Paris, daß die Alliierten der Moskauer Sowjetregierung ein auf fünf Tage befristetes Ultimatum zur Einstellung der Feindseligkeiten auf bolschewistischem Gebiet übermittelt haben.

Hans George hat eine Rede über die allgemeine Lage in Europa (Deutschland, Polen, Türkei usw.) gehalten, die sich im wesentlichen mit den Ausführungen Willerands in der französischen Kammer deckt.

In Berlin kam es wieder zu Schlägereien von Streikenden mit französischen Soldaten.

Der Landtag in Thüringen hat den unabhängigen Abgeordneten Staatsrat Drochler-Ober einstimmig zum Präsidenten gewählt. Zum ersten Vizepräsidenten wurde Staatsminister a. D. Dr. Bauer-Simonsen (Dn.) und zum zweiten Vizepräsidenten Staatsrat Rehaert-Altenburg (Dm.) gewählt.

Die österreichische Regierung hat zur Befreiung Deutsch-Westungarns eine eigene Brigade, die Brigade Burgenland, zusammengestellt. Diese Brigade hat vorläufig — bis die Sache der Weichung entschieden sein wird — ihren Garnisonort in Wien.

* Blättermeldungen aus Paris zufolge ist ein Verlangen der Alliierten an Deutschland, die Viehstrappen für Polen durch deutsches Gebiet zu transportieren, an die deutsche Regierung unterwegs. — In Rücksicht auf unsere Neutralitätserklärung kann die Antwort an die Entente nur ablehnend lauten.

* In Turin kam es zu blutigen Zusammenstößen mit Truppen und Polizei.

* Ein gewaltiger Brand, der einen Schaden von mehreren Millionen Mark verursachte, hat am Dienstag abend gegen 10 Uhr das Gut Bietzsch bei Götterow heimgesucht, wobei 37 Pferde in der Flammen umkamen und erstere Futtervorräte, landwirtschaftliche Maschinen usw. vernichtet wurden.

Die Spa-Debatte im Reichswirtschaftsrat.

Berlin, 22. Juli. Im Reichswirtschaftsrat führte Reichswirtschaftsminister Scholz aus: Die Kohlenlieferungsverpflichtung Deutschlands halte er auch jetzt für fast unerfüllbar, wenn nicht für unerfüllbar. Der Vertrag von Spa könne nur ausgeführt werden, wenn wir befreit seien, unsere Kohlenproduktion auf das Äußerste zu steigern, und wenn wir die für unsere eigene Wirtschaft bestimmten Kohlen dieser zum Teil entsagen.

Die Mehrförderung könne nur geleistet werden, wenn die deutsche Arbeiterschaft mit bestem Willen an die Erfüllung des Abkommens herangeht.

Die Frage der Ausfuhr des Kohlenabkommens sei daher in erster Linie eine Arbeiterfrage und es müssen alle nur denkbaren Erleichterungen für die Arbeiter geschaffen werden. Diese Erleichterungen wären zunächst auf dem Ernährungsgebiete auszuführen. Es seien bereits Maßnahmen vorgesehen, die eine schnellere Ableserung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse herbeiführen würden. Auch die Bekleidung und Beschuhung der Bergarbeiter müsse verbessert werden. Ebenso dürfe nun nicht mehr über die Stehlungsfrage theoretisiert werden, sondern sie müsse schnelligst praktisch gelöst werden. Ganz falsch würde es auch sein, wenn in der Arbeiterschaft der Glaube entstände, das Kohlenabkommen solle auf Kosten der Arbeitsdauer ausgeführt werden. Die tariflich festgesetzte Schichtzeit dürfe nicht angetastet werden. Freier Vereinbarungen müsse alles weitere unterliegen.

Der Minister schloß: „Es ist bereits bekannt, daß ich mich dem Abkommen von Spa widersetzt habe, weil ich der Ansicht bin, daß es fast unerträglich, ja man kann sagen, völlig unerträglich ist.“

Trotzdem habe ich mich entschlossen, dafür einzutreten, daß dieses Abkommen restlos erfüllt wird. Denn es ist das Gebot der Stunde: Das zu erfüllen, was versprochen worden ist.

Reichsarbeitsminister Braun sprach sich im Sinne des Vorredners aus.

Reichsernährungsminister Dr. Hermes wies besonders darauf hin, daß uns durch den Prämienaufschlag von 5 Goldmark für die Tonne 10 Millionen Goldmark monatlich zuströmen werden, die man für die Ernährung der Bergarbeiter verwenden könne. Der Minister besprach sodann die Finanzierung der Ernährungshilfsaktion. Er führte aus, daß die Prämienzahlung für die gelieferten Kohlen nicht ausreiche, und daß deshalb die im Artikel 6 des Abkommens von Spa vorgesehenen Vorstöße herangezogen werden müssen. Es müsse auch vermieden werden, eine unüberbrückbare Kluft zwischen der Ernährung der Bergarbeiter und der anderen arbeitenden Bevölkerung im Reich zu schaffen. Alles in allem gäbe das Abkommen von Spa, vom Standpunkte der Ernährung gesehen, wesentliche Erleichterungen, auch hinsichtlich der drückendsten Senkung der Preise.

Redner erklärte, daß er eine Konferenz der Ernährungsminister v. Deutschland, England, Frankreich, Italien und Belgien einzuberufen, beantragt habe, um gemeinsam die Finanzierung der Ernährung und andere Fragen, vor allem aber einen künftigen gemeinsamen Einkauf zu besprechen, da nach seiner Meinung das Interesse aller Länder gerade in den Einkaufsfragen gemeinsam sei. Nach seinem Eindruck dürfe diese Anregung auf fruchtbaren Boden gefallen sein, und zwar besonders bei den Engländern.

Nach der Rede des Ministers Hermes stellte das Reichswirtschaftsratsmitglied Wiffel den Antrag auf Vertagung. Das Haus nahm den Antrag auf Vertagung auf Sonnabend vormittag 10 Uhr an, da heute die wichtigen Besprechungen mit den Bergarbeiterführern stattfinden.

143. Sitzung der sächsl. Volkstammer.

53. Dresden, d. 22. Juli 1920.

Bevor das Haus in die Tagesordnung eintritt spielt sich ein bemerkenswerter Vorgang ab.

Der Abg. Vizepräsident Lipinski (Unabh.) erinnert daran, daß der sozialistische Antrag über den Eintritt des Staates in Privatbetriebe am Dienstag wegen Beschlussunfähigkeit des Hauses nicht zur Abstimmung gelangt sei und verlangt, daß nunmehr darüber abgestimmt werde. Er macht den Präsidenten Fräßdorf dafür verantwortlich und beschuldigt ihn, die Absicht gehabt zu haben, die Unabhängigen in ein schlechtes Licht zu rücken, weil während der Abstimmung kein Unabhängiger im Saale anwesend gewesen sei. Dem Präsidenten gelangt es sehr leicht, die Vorwürfe des Vizepräsidenten Lipinski zurückzuweisen, durch die Mitteilung, daß mit Einwilligung der Fraktion die Abstimmung bis nach den Ferien ausgesetzt werden solle, weil sich wahrscheinlich Modifikationen notwendig machten. Er befragt aber nunmehr die Kammer darüber, ob über den Antrag noch abgestimmt werden solle. Hierbei ereignet sich nun der sehr bezeichnende Vorgang, daß die Mehrheitssozialdemokraten ihren Präsidenten in Stich lassen und ihre früheren Beschlüsse verleugnen. Sie stimmen nunmehr dafür, daß morgen über den Antrag abgestimmt wird.

Sobald erledigt die Kammer eine Anzahl Etat-Kapitel.

Nächste Sitzung: Freitag, den 23. Juli, vormittags 10¹/₂ Uhr.

Die Russen wollen ihre Entschloffenheit an allen Fronten zeigen.

Die „Morningpost“ meldet aus Warschau: Die Regierung erklärte Warschau für nicht unverteidigt bedroht. Die Russen verschanzen sich am Niemen. Nach der „Daily Mail“ sieht die Russen neue große Truppenmassen bei Minsk zusammen. Der russische Minister erklärt, daß die Russen ihre Entschloffenheit an allen Fronten zeigen wollen.

Mein deutsches Kriegsmaterial für Polen.

Berlin, 22. Juli. Die Redaktionen von dem Erscheinen russischer Kavallerie an der deutschen Grenze werden von der hiesigen ukrainischen und rumänischen diplomatischen Vertretung befragt.

Willerand wird gehen auch Land George haben den Polen die Hilfe der Entente unter bestimmten Voraussetzungen zugesagt. Gleichzeitig hat sich auch die Ententepresse damit beschäftigt, welcher Art die Hilfe in erster Linie sein könnte. Sie hat den Beschluß gemacht, Polen vorerst einmal durch Lieferung von Kriegsmaterial zu unterstützen, und zwar durch deutsches Kriegsmaterial, was angeblich in Österreich in großen Mengen lagere, und das Deutschland ja sowieso verpflichtet sei, der Entente auszuliefern. Wie wir an zulaufender Stelle erfahren, kann keine Rede davon sein, deutsches Kriegsmaterial den Polen auf Geheiß der Entente zu überliefern, es sei denn unter einem Bruch der Bestimmungen des Friedensvertrages. Der Vertrag 169 des Friedensvertrages bestimmt zwar, daß das Kriegsmaterial der Entente auszuliefern ist, aber nicht zur Weiterverwendung, sondern zur Zerstörung und Unbrauchbarmachung. Der Verstoß der Ententeblätter ist also gegenstandslos, wenn nicht damit einer Umkehrung wegen einem Bruch der genannten Vertragsbestimmungen auch die Entente das Wort geredet werden soll.

Der rumänische Außenminister hat mit dem polnischen Gesandten in Bukarest längere Unterredungen gehabt. Man schließt auch mit Rücksicht auf die Teilmobilisierung der rumänischen Armee auf eine bevorstehende Einmischung Rumäniens in den polnisch-russischen Konflikt.

Automobilne Eisenstein-Eisenberg-Oberrhein-Grünthal-Waldenburg-Altenburg

Ursprünglich war eine staatliche Kraftwagenlinie von Eisenstein-Eisenberg aus nach Oberlungwitz und Wüstenrand in Aussicht genommen. Diese Planung ist jedoch, wie die Eisenbahngeneraldirektion dem Stadtrat Eisenstein-Eisenberg mitgeteilt hat, neuerdings fallen gelassen worden, dann nach einer zwischen der Eisenbahngeneraldirektion und der Reichspostverwaltung getroffenen Vereinbarung wird der sächsische Staat lediglich eine Kraftwagenlinie von Oberlungwitz aus nach Wüstenrand betreiben. Dagegen wird die Reichspost eine Kraftwagenverbindung von Eisenstein-Eisenberg aus über Grünthal-Eisenberg nach Waldenburg und Altenburg führen. Die Art und der Zweck des Unternehmens sind genau dieselben wie beim Staat (Personen- und Briefbeförderung mit Kraftwagenomnibus), es findet nur ein Wechsel in der Verwaltung des Betriebes statt, letzterer ist nicht der Staat, sondern das Reich. Wir haben also Reichspostkroftwagen, Reichseisenbahnen und staatliche Kraftwagenlinien.

Man wird sich mit der Neuerung nachstehenden erklären können. Sie bringt unserer Erzeit gegenüber dem früheren Projekt nicht nur kein Nachteil, sondern sogar noch Vorteile. Höherer Streckenleistung kam es von jeher darauf an, eine bessere Verbindung mit der Hauptlinie Reichsdach-Trebnitz nach Chemnitz zu erhalten. Eine unmittelbare Verbindung mit Sächsische-Grünthal bringt aber nicht nur den Anstieg an den Chemnitzer Vorortverkehr, sondern auch Schnellzuganschlässe, welche letztere in Wüstenrand nicht in Frage kommen. Außerdem bleibt die Verbindung mit Oberlungwitz gewahrt, da der Kraftwagen den Bestausgang von Oberlungwitz zum Reichsdach behält. Ferner soll die Oberbahndirektion mitteilen, der Hauptweg führt wie beim Str. 40 Pienitz, sondern nur 30 Pienitz für das Kilometer betragen. Der von Eisenstein-Eisenberg aus nach Chemnitz fahren will, muß sich nicht umständlich abwaschen, sondern in Eisenstein-Eisenberg absteigen, in Grünthal einsteigen, die zwischen Eisenstein-Eisenberg und der Grünthal-Grünthal in wirtschaftlicher, insbesondere in industrieller Beziehung bestehen, bedeutet die Neuerung ebenfalls einen großen Fortschritt, und man wird annehmen dürfen, daß die Kraftwagenverbindung zuvorderst stark in Anspruch genommen werden wird. Nützlich wird darauf abzusehen sein, einen günstigen Anstoß nach Chemnitz in Sächsische-Grünthal zu erlangen, einen besseren Fernverkehr, als wie er in St. Egidien jetzt besteht und wie er nicht gerade als vorbildlich betrachtet werden kann. Wenn man die Karte zur Hand nimmt, so sieht man, daß die Autostraße gerade gegenüber der Eisenbahnlinie verläuft. In der Autostraße ist also ein sich gegenüber dem Fahrpreis dritter Klasse auf der Eisenbahn teurer, so wird das durch die geringere Kilometerzahl zum großen Teil ausgeglichen. Nach den Mittelungen der Eisenbahndirektion beabsichtigt letztere, die Wagen schon sehr bald, spätestens im September d. J., laufen zu lassen. Wahrscheinlich kommen zunächst 4 Wagen hinwärts und ebensoviel rückwärts in Betracht. Es wird nur darauf hinzuwirken sein, daß diese Kraftwagen für eine Auto-Unterstellhalle in Grünthal-Eisenberg geschaffen werden. Zur Erfüllung dieser Aufgabe mitzuwirken wird als eine Pflicht der Bauverwaltung zu betrachten sein. Die mit Benzol-Apparate zu verkehrende Kraftwagenlinie selbst soll in Sächsische-Grünthal eingerichtet werden, welches als Bereich für die Linie gilt, letztere soll, wie schon hervorgehoben wurde, über Waldenburg nach Altenburg weitergeführt werden. Auch hierzu liegt ein öffentlicher Vorteil, denn wir erlangen eine unmittelbare Verbindung mit den beiden erwähnten Städten und können infolgedessen auf diesem Wege auch nach Leipzig gelangen.

Alle Wünsche, welche die Bauverwaltung bezüglich der Linie aussprechen und alle Vorschläge, welche sie etwa zu geben hat, bitten wir bei Herrn Bürgermeister Stadner oder in der Bauverwaltung anzubringen. Namentlich ist daran gelegen, Räume für die Unterstellhalle zu erhalten. Diefür wird ein Areal von 7 Meter tiefer, 4 1/2 Meter breit, u. 33 Meter hoch Raum gebraucht. Es kann auch eine central in der Nähe des Bahnhofs gelegene Schenke sein, wie das beispielsweise in Tschirnitz der Fall ist. Wir bitten also dringend, den Stadtrat bei Durchführung des geplanten Unternehmens zu unterstützen.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein-Eisenberg, 23. Juli.
Der Wind geht über die Stoppeln. Vieles sind in der Umgegend die Gerstenfelder bereits abgeerntet. Der Roggenkorn hat in dieser Woche begonnen.

Die Sommerreise nach Tirol freigegeben.
Die österreichische Gesandtschaft teilt mit: Die Tiroler Landesregierung hat beschlossen, den Aufenthalt deutscher Staatsangehöriger in Tirol freizugeben und die Dauer des Aufenthaltes lediglich von der Mitbringung der entsprechenden deutschen Lebensmittelpapiere abhängig zu machen. Ein deutscher Reisepaß sowie der Sichtvermerk einer österreichischen Vertretung in Deutschland bleiben noch wie vor erforderlich.

Das Reichsfern-Vorzellangeld. Wie wir hören, wird in Sachsen zunächst für 5 Millionen Mk. Vorzellangeld ausgegeben werden. Da anzunehmen ist, daß dieses Geld zu einem großen Teil bald von den Sammlern angekauft sein wird, dürften bald größere Summen ausgegeben werden, jedoch das Papiergeld verschwinden und auch die Knappheit an Kleingeld abnehmen wird. Die sehr eingehenden Versuche in Meissen haben inzwischen zu dem Ergebnis geführt, daß ein fast unzerbrechliches Vorzellangeld hergestellt werden kann. Außer Hamburg wie wir bereits

melbeten, hat auch die Stadt Münsterberg in Schlesien Bestellungen auf Vorzellangeld ausgegeben.
Ueberfüllung der sächsischen Gefängnisse. Die Kriminalität ist in letzter Zeit in Sachsen erschreckend gestiegen, so daß die Gefängnisse nicht mehr ausreichen. Es wird auf Jahre hinaus mit einer Ueberfüllung gerechnet. Nach einer Mitteilung des Justizministers waren 1913 in Sachsen 43 000 Straffälle abgeurteilt, im vorigen Jahre dagegen 140 000. Dabei waren viele Straftaten durch einfache Strafbefehle erledigt.

Beerenberg. (Ihre goldene Hochzeit) feierten Herr Gartenbesitzer Christian Ernst Winter und seine Frau Johanna Wilhelmine geb. Oge. Hierzu widmete das evang.-luth. Landeskonsistorium dem Jubelpaare eine wertvolle Ehrenbibel, die ihm durch Herrn Pfarrer Kleinpaul überreicht wurde.

63. Bad Elster. (Reine Spielbank.) Von Bad Elster aus war die Anregung gekommen, eine Spielbank in Bad Elster zu errichten. Es besteht aber nicht die geringste Aussicht, daß dieser Anregung Folge gegeben wird. Im Gegenteil stehen in Kürze vom Reich Bestimmungen zu erwarten, wonach Konzessionen nicht erteilt werden oder bereits erteilte Konzessionen zurückgezogen werden sollen.

Bad Elster. (Einbruchdiebstahl.) In der vergangenen Nacht ist im Kurhaus in dem im Vorgarten liegenden großen Ausstellungsbauwerk eingebrochen und daraus alle dort untergebrachten und von Touristen bewunderten kostbaren Erzeugnisse gestohlen worden. Der Wert der gestohlenen Sachen beträgt viele Tausende von Mark. Ein großer Teil der Sachen ist, da es sich um reine Ausstellungsgegenstände handelt, unerschließbar.

Chemnitz. (Zurückgekehrt.) Ueber das vermisste gewesene Mädchen Zeinert erhalten wir nach folgende Nachricht vom Polizeiamt: Die seit dem 4. Juli d. J. als vermisst gemeldete ledige Johanna Zeinert von hier ist vor einigen Tagen in Hamburg aufgefunden und durch ihre Angehörigen nach hier zurückgeführt worden. Der angebliche Mörder, dessen Verbleib noch nicht einwandfrei festgestellt werden konnte, ist sie zunächst nach Berlin und einige Tage später nach Hamburg gebracht. In Hamburg wollte er sie in das Gefängnis als Kellnerin unterbringen, er hat sie dann im Stich gelassen und in ihrer Hilflosigkeit wurde sie von der Polizei in Schutzhaft genommen. Rademacher hatte erst beabsichtigt, sie nach Holland zu bringen, an Polswirtschaften war das Vorhaben gescheitert. Zweifelslos ist der angebliche Mörder ein Mädchenhändler, nach welchem ermittelt werden wird.

Glauchau. (Rabunghlich.) Mittwoch mittag stürzte in der Talstraße, Ecke Dalkows Weg, die in der Talstraße wohnende Frau Paul vom Rade, über das sie die Gewalt verloren hatte. Die Verunglückte, die einen Schädelbruch erlitten hatte, wurde im Krankenhause nach dem Krankenhause gebracht, wo die Bedauernswerte nachmittags 3 Uhr bereits ihren Schmerzen erlag.

Leipzig. (Ein Krokobil in der Pleiße.) Es ist keine hochfommerliche Ente, sondern ein richtiges Nilkrokobil, das sich zurzeit in den Fluten der Pleiße tummelt. Bei einer Reparatur des Aquariums im Zoo ist es aus diesem ausgebrochen und hat seinen Weg zu der durch den Zoologischen Garten fließenden Pleiße genommen, wo es sich nunmehr in dem früher für die Seelöwen abgegrenzten Teile des Flusses einer Freiheit erfreut, die zwar durch Wehre etwas eingedämmt ist, dafür aber Gewähr vor weiteren Fluchtversuchen bietet.

Mecrau. (Aus dem Leben gegangen.) Ein hervorragender Großindustrieller unserer Stadt, der in weitesten Kreisen bekannte Fabrikbesitzer Wemmann, hat sich erschossen. Die Ursache ist nicht bekannt.

Reichenbach. (Nach Rußland.) 60 Reichenbacher Familien mit zusammen circa 180 Köpfen stehen im Begriff, auszuwandern. Es sind zum Teil Handwerkerfamilien (Tischler, Schlosser, Maurer, Zimmerleute und dergl.), die sich in eine Gegend etwa 200 Kilometer südlich von Moskau begeben und sich dort als Landwirte heimlich machen wollen — (Farbendiebstahl) Wegen dringenden Verdachtes, an dem in der Casendorfer Farbendiebstahl vorgekommenen Farbendiebstahl mit beteiligt zu sein, wurde ein hier wohnender Angestellter dieser Firma in Haft genommen. Es ist festgestellt worden, daß der Betreffende in den letzten Monaten große Mengen Farben im Werte von über 60 000 Mark verschoben hat. — (Schaufensterbruch.) Nachts hat ein unbekannter Mann eine große Schaufensterscheibe des Warenhauses Strell & Co. an der Friedrichstraße zertrümmert, so daß die ganze Scheibe unter großem Getöse zerplittert ist. Infolge des entstandenen Lärmes mußte der Täter sofort die Flucht ergreifen und seine Beute — drei Stück weiße Bettelneinwand im Werte von 4000 Mk. — von sich werfen, worauf er entkam. Der durch die Zertrümmerung der Scheibe entstandene Schaden beträgt 12—15 000 Mark.

Rütha. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich am 1. d. M. eines Fremdenausfluges, den das Personal der Reichshausbahn nach Trebnitz unternommen hatte. Auf der Rückfahrt in der Nähe von Trebnitz kam das Gesährt auf einer steilen Straße ins Rollen, wobei der Wagen an einen starken Baum anstieß. Der ausführende Herr Hugo Vertram, wurde hierbei so unglücklich gegen den Baum geschleudert, daß er zwischen Kopf und Brust eingeklemmt wurde. Der Bedauernswerte starb nach wenigen Minuten an seiner schweren Verletzung. Die Ehefrau und die älteste Tochter waren Zeuge des schmerzlichen Unfalles.

Aus den Nachbarstaaten.

Gera. Thüringen im Kampf gegen den Freiwirtschaftler. Die Arbeitsgemeinschaft der Freiwirtschaftlichen Thüringens hielt in Weimar eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, wegen der Bekämpfung des Wanders bei den Oberversteigerungen beim Reichswirtschafts-

ministerium vorstellig zu werden und in diesem die schärfste Ueberwachung mit den schärfsten Maßnahmen durchzuführen. Als Richtpreis für die Dinstellen die 1919 zugrunde gelegt werden Weiterhin soll man für ganz Thüringen eine einheitliche Marktordnung vorleben. Dem Fischmarkt soll ein besonderes Augenmerk gewidmet werden. Weiterhin soll die Arbeitsgemeinschaft wegen der viel zu hohen Preise der Kartoffel- und Getreidepreise bei der Reichsregierung vorstellig werden. Auch im übrigen wurde lebhaftest Zustimmung über den Mangel an genügend energischem Vorgehen der Reichsregierung geäußert.

Waldenburg. (Raubüberfall.) In der Vorstadt Wilhelmsdorf von Waldenburg haben am Mittwoch vormittag unbekannt Männer einen Raubüberfall auf ein Fuhrwerk der hiesigen Viehhändlergesellschaft verübt, auf welchem sich 1 Million Mark befanden. Die der Viehhändlergesellschaft angehörigen wurden gefesselt, die Täter, welche in einem Auto den Militärtransport auf offener Straße anhielten, fielen von Pferden in die Büchel und gaben auf die Transportarbeiter mehrere Revolverschläge ab die ihr Ziel sehr verfehlten. Als ein Fleischermeister mit seinem Sohn der Begleitung zu Hilfe kam, sprangen die Täter in das Auto und fuhrten davon. Das Gelo konnte der Reichspost in voller Höhe zugewendet werden.

Gerichtssaal.

Essen. (Millionendiebstahl bei Krupp.) Auf dem Kruppischen Werkfeld sind seit der Umstellung des Betriebes auf Friedensarbeit Materialien, die zunächst überflüssig und auf Lager gekommen waren, im Werte von mehreren Millionen gestohlen worden, obgleich die Firma zur Bekämpfung dieser Diebstähle eine eigene Ueberwachungsabteilung eingerichtet hat. Zahlreiche auswärtige Firmen hatten aus dem Einfluß der gestohlenen Waren ein förmliches Gewerbe gemacht und sich in anderen zum Ankauf von Ersatzmaterialien und dergleichen angeboten. Gestern wurde von der Essener Strafkammer gleich wieder eine ganze Anzahl dieser Straftäter, sämtliche Kruppische Werkstoffarbeiter, zu Strafen bis zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Leipzig. (Eine Menschenwunde.) Eine Frau M. in R. ließ sich von dem Dentisten J. in R. zehn Zähne ausziehen, nachdem dieser ihr zwecks Schmerzlinderung die Ausführung der Behandlung eine Einwirkung in das Zahnfleisch gemacht hatte. Namentlich darauf erkrankte die Patientin. Der von ihr angewordene Arzt stellte die Wunde im Munde fest und bezeichnete die Krankheit als Brand. Mit der Behandlung, die die Erkrankung auf die zur Entzündung benutzte Flüssigkeit zurückzuführen und von J. verschuldet sei, beantragte Frau M. im Klagewege Erlass der Stellungskosten und des Schmerzensgeldes ihres Mannes, die ihrer Krankheit wegen mehrere Tage die Arbeit habe vermissen müssen, Schmerzensgeld und eine lebenslängliche Rente von monatlich 70 Mark. Das Landgericht erklärte den Anspruch dem Grunde nach für gerechtfertigt, das Schmerzensgeld nicht abzugeben. Auch das Reichsgericht hat vor kurzem die Revision des Beklagten zurückgewiesen, so daß die Frau M. nunmehr in allen Instanzen mit ihrer Klage überlistet hat.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Staatliche Förderung des Kleinwohnungsbaues.

Die Reichsregierung hat die Bauverwaltung mit allen Mitteln den Kleinwohnungsbaues zu fördern und auf die Ermöglichung der Entlastung hinzuwirken, namentlich a) bei den Baukosten und ihren Vereinigungen auf eine Herabsetzung der Baukosten durch Herabsetzung, gegebenenfalls durch Regelung der Kohlenpreise, oder durch andere behördliche Anordnungen zu erlangen, auch soweit diese nicht eine Erweiterung der reichsstaatlichen Vollmachten der Landesbehörden herbeizuführen b) den Plan, eine Biegeliste zu dem Zweck einer gemeinsamen Untersuchung zu übernehmen, zu unterstützen, c) aus den staatlichen Mitteln den gemeinnützigsten Baukostenzuschüssen und Bauvereinen oder für sie etager anderen Maß zu vereinbarenden Zinsen Zuschüsse zu bewilligen, d) Verhandlungen zwischen den Bauarbeitgebern und den Bauarbeitern herbeizuführen, daß die Arbeitsleistungen in angemessener Weise getrigget und Gewähr für Mindestleistungen geschaffen werden; e) dem Bundesrat die Mittel für die sorgfältige Herbeiführung der öffentlichen Mitteln unterstützen Bauausführungen zur Verfügung zu machen.

Die Erhöhung der öffentlichen Unterstützung des Kleinwohnungsbaues einen Betrag von zunächst 5 Millionen Mark zu Jahren des außerordentlichen Haushaltsjahres für das Rechnungsjahr 1920 zu bewilligen.

Die Regierung zu eruchen, bei der Reichsregierung auf eine Vermehrung der für das Reichsdarlehen zur Schaffung neuer Wohnungen bereitgestellten Mittel der produktiven Grundbesitzverwertung und auf eine Erhöhung der für die Reichsdarlehen vorgesehenen Einheitslässe zu dringen.

Absicht Norddeutschlands von der Fleisch- und Kartoffel-Zwangswirtschaft.

Die norddeutschen Länder, die Danzigsche und die Provinzen Pommern, Mecklenburg und Schleswig-Holstein zu einer Verbindung über die Fleisch- und Kartoffelwirtschaft und Preise auf den 28. Juli nach Oldenburg eingeladen. Es ist ein gemeinschaftliches Vorgehen bei den zuständigen Reichsstellen und dem Reichsverwaltungsmittelamt beabsichtigt, die durch die Maßnahmen der Reichsregierung geschaffenen unzureichenden Verhältnisse zu bessern. Die von der norddeutschen Regierung zu machenden Vorschläge dürften aus der Stellung herzukommen sein, welche die norddeutsche Regierung

lung gegenüber dem jetzigen System der Fleisch- und Kartoffelverwertung von jeher angenommen hat. Die völkertreue Regierung ist für die sofortige Beilegung der Zwangsverwertung. Es darf dem Ergebnis der Auktion mit großem Interesse entgegengeesehen werden.

In Teltow (Ostpr.) hat es sich jetzt bereits hinsichtlich der Fleischverwertung zu weitgehenden Beschlüssen. In der letzten Sitzung des Kammerkollegiums nahm man Stellung zu der Fleischverwertung. Ratgeber Schmidt teilte mit, daß bei vorläufiger Kalkulation die Fleischpreise bei Beibehaltung der Zentralmahlwerke sich auf 9 Mark das Pfund stellen würden. Die Fleischmeister haben sich erboten, unter Aufsicht der Zentralmahlwerke das Fleisch selbst zu verarbeiten und es für 8 Mark an die Konsumenten abzugeben. Verordnungs-Kommission und Stadtmagistrat erklärten, die Verantwortung für die hohen Preise nicht übernehmen zu können. Von der äußersten Linken bis zur Rechten fand man es unangenehm, wie die Fleischpreise solche Preise für Schlachtvieh festlegen könne. Auch Teltow'sche Landwirte haben erklärt, daß die Fleischpreise viel zu hoch seien. Es wurde nach längeren Verhandlungen beschlossen, die Abnahme des von der Fleischstelle zu liefernden Viehs zu verweigern und die Rationierung einzustellen. Teltow wird also in nächster Zeit eine Fleisch-Fremdstadt sein. Es ist aber die erste deutsche Stadt, die der Zwangsverwertung gewaltsam ein Ende macht. Der Staatsregierung soll ein scharfer Protest übermitteln werden. Auch soll um Erhöhung der Fleischpreise erucht werden, da es nachgewiesen ist, daß im Schlachtviehhandel ebenfalls Fleisch zu bekommen ist, wie auf Karten. Der Teltow'sche Magistrat wird sich mit dem Preussischen Staatsrat in Verbindung setzen.

Bermischtes.

† **Das Explosionsunglück bei Saarlouis.** Zu der Explosion im Saarlouis Walde, wo Fliegerbomben, Granaten, Gasbomben, Artilleriemunition aus deutschen Heeresbeständen in die Luft flogen, meldet die „Pfälzer Post“: Die Explosion wurde bis Saargemünd, Forbach und St. Avold gehört; ganz besonders schwer war die Detonation in Saarlouis hörbar, wo unzählige Fenster Scheiben zerschlugen und Hunderte von Baracken abgedeckt sind. Die Passanten wurden zu Boden geschleudert. Es entstand eine allgemeine Panik, weil die Gefahr der Annäherung giftiger Gase bestand. Die Bewohner der der Gefahr am meisten ausgesetzten Stadtviertel hatten ihre Wohnungen verlassen. Französische Soldaten, die mit Gasmasken und Gasmasken ausgerüstet sind, rückten von Saargemünd nach Saarlouis an. Der Wald wurde in weitem Umkreise abgeholt und ein 8 Meter breiter Graben rings um die Brandstätte ausgehoben. Man hofft, so den Brand zu lokalisieren. Das Feuer wütet noch weiter.

† **Der verurteilte Kriminalbeamte.** Hier Schieber, die mit Solovjan, Morphium und Kokain handelten, wurden gestern in einem Lokal in der Leipziger Straße in Berlin von einem Kriminalbeamten festgenommen und die Medikamente im Werte von mehreren Hunderttausend Mark beschlagnahmt. Das Schieberkonfessionarium hatte auf der Suche nach Abnehmern einen Käufer gefunden, der sich bereit erklärte die verlangten Wucherpreise zu zahlen. Das Geschäft sollte in dem Lokal in der Leipziger Straße abgeschlossen werden. Der vermeintliche Käufer übernahm auch die wertvolle Ware, zahlte jedoch nicht den vereinbarten Preis, sondern gab sich als Kriminalbeamter zu erkennen.

† **500 Frauen in Mexiko ermordet.** Von einer entsetzlichen Bluttat des amerikanischen Rebellenführers Francisco Villa berichtet die „Deutsche Zeitung“

von Mexiko. Als er mit der neuen Regierung wegen seines Uebertritts verhandelte, hielt er zwischen Jimenez und Barral einen Trachzug an, in dem sich gegen 500 Soldatenfrauen und Kinder befanden. Villa argwöhnte, daß sich unter den Frauen schlüpfende Offiziere verborgen hätten und ließ daher eine genaue Untersuchung vornehmen. Die Frauen standen zusammengeedrängt auf freiem Felde. Als Villa sich ihnen näherte, feuerte eine der Frauen zwei Schüsse auf ihn ab, die indes fehlgingen. Alle Nachforschungen nach der Täterin blieben erfolglos, da keine diese verraten wollte. Darüber geriet der Rebellenführer in solche Wut, daß er seiner Leibwache Befehl gab, das Feuer auf die wehrlosen Frauen zu eröffnen. Dem Befehl wurde solange Folge geleistet, bis sämtliche Frauen und Kinder gefallen waren.

† **Gefährliche Zuckerbezugsheine.** In Hamburg ist man einem umfangreichen Handel mit gefälschten Zuckerbezugsheinen auf die Spur gekommen. Als Verkäufer wurde ein Bonbonsfabrikant in Wandsbek ermittelt, der die Scheine von Angestellten der Zuckerbezugsstelle Würzburg erhalten zu haben vorgibt. Er hat diese mit einem Verdienst von 200 M für den Schein abgefertigt. Die Käufer haben große Mengen Zucker von einem vorläufigen Großhändler abgenommen, der die Fälschung der Scheine nicht erkannte.

† **Geld spielt keine Rolle.** In einer Dortmund'schen Zeitung sucht Herr Burmann, dortselbst, Röhlenstraße 9, „Modernes Einmüllhaus im Osten oder Süden, möglichst bald bezugbar, Preis und Anzahlung Nebensache.“ Im Februar d. J. ist, wie uns geschrieben wird, Herr Burmann aus Buzogz in Gallizien als armer Mann nach Dortmund gekommen. Heute sind ihm schon Preis und Bezahlung einer Villa Nebensache. Lächliche Leute, das muß man sagen!

† **Eine Fahrkartendruckerie** wurde in Kassel von der Kriminalpolizei ausgehoben. Der 36 Jahre alte Schriftsetzer Landau, der seit Monaten Arbeitslosenunterstützung bezog und früher in einer Eisenbahndruckerie in Karlsruhe beschäftigt war, hatte sich das erforderliche Schriftmaterial in seinen früheren Stellungen geholt. Auf einer einfachen Presse druckte er dann meist Schnellzugarten höherer Wagenklassen für lange Strecken, besonders Frankfurt-Hamburg-Berlin. Die Karten verkaufte er selber oder seine Familienangehörigen an den Bahnhaltstern.

† **Renanntes Leder.** In Amerika wird seit einiger Zeit Leder aus den Häuten der Wal- und Hai-fische, sowie anderer Seeungeheuer fabriziert, das so zart sein kann wie das beste Kieglleder, oder so fest, daß die zu den schwersten Strapazen nötigen Stiefel daraus angefertigt werden können. Aus einer einzigen Haihäut kann je nach Größe des Tieres Leder von 14 bis 40 Quadrath Fuß hergestellt werden. Auch die Eingeweide dienen zur Fabrikation solchen Leders.

Bücherschau.

Als einen unentbehrlichen Führer wird jeder Geschäfts- u. Privatmann die im Deutschen Steuer-schriften-Verlag, Robert Ahnendach, München N W 2 erschienene **Steuertafel zum Reichs-Einkommen-Steuergesetz** begrüßen. Vom kleinsten Einkommen bis zu den höchsten Ziffern sorgsam durch-gestuft und mit übersichtlichen Beispielen ausgestattet, ist die Steuertafel ein unübertreffliches Hilfsmittel zur Errechnung der pflichtigen Abgabe. Der billige Preis von Mk. 2,40 ermöglicht Jedermann die Anschaffung derselben. Zu beziehen durch Buchhandlungen, oder direkt vom Deutschen Steuer-schriften-Verlag, München N W. 2, Agnesstraße 6.

Kirchennachrichten für Lichtenstein-Collenberg.

(St. Laurentiusstraße.)
8. Sonntag n. Trinitatis, d. 25. 7. 1920 vorm.
9 Uhr Predigtgottesdienst (Ende.)
Dienstagabend 8 Uhr Waldbandacht unter
Mitwirkung des Musikverein Apollo auf dem
Pianikaplatz (Ende.)
Kirchl. Gemeinschaft: Dienstagabend 8 Uhr
Beteiligung an der Waldbandacht.
Mittwoch abd. 8 Uhr Gemeinschaftsversammlung
im Konfirmandensaal.
Besichtigung der Glockenstube und Befestigung des
Turmes idlich Nachm. 6-7 Uhr bis 31. Juli. (Er-
wachene M. 1.— Kinder die Hälfte, der Reinertrag
wird dem Glockenfond zugeführt.)
Chr. Verein S. M.: Sonntagabend 8 Uhr
Aufnahmefeier. Alle kommen!
Verein Blaues Kreuz: Regelmäßig Sonntag
nachm. 4-1/2 in Konfirmandensaal.

Kirchennachrichten für Hohndorf.

Sonntag, den 25. Juli vorm. 9 Uhr Predigtgottes-
dienst.
11 Uhr Kindergottesdienst fürs 2.-4. Schuljahr.
Nachm. 1/3 Uhr Ausflug des Kindergottesdienstes
fürs 2.-4. Schuljahr nach der König-Albert-Höhe.
Sammeln an der Schule.
Abend 8 Uhr Evangelisation durch Herrn Pfarrer
Hebart.

Montag 8 Uhr Jungfrauenverein.
Mittwoch früh 1/7 Uhr Ausflug mit den Konfir-
manden (Knaben), von der Schule aus. Abends 8 Uhr
Bibelbesprechung für die Jugend beiderlei Geschlechts.

Kirchennachrichten für Rödlitz.

Sonntag, d. 25. Juli, 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Kirchennachrichten für Bernsdorf.

8. Sonntag nach Trinitatis den 25. Juli vorm.
9 Uhr Hauptgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Kurse.

mitgeteilt vom Bankhaus
Sager & Heinsge,
Abteilung Lichtenstein-Collenberg.

Deutsche 5% Kriegsanleihe	79,50	%	79,50
4% Schatzanleihe	91,00	..	91,00
3% Reichsanleihe	59,50	..	59,25
3 1/2%	60,75	..	60,25
4%	60,25	..	60,25
Sächsische 3% Rente	58,75	..	58,375
Chemnitzer 4% Stadtanleihe	60,00	..	60,00
Dresdner 4%	91,00	..	91,875
Leipziger 4%	—	..	95,00
Deutsche Hypothek-Bank 4% Pfandbr.	99,00	..	99,40
Randolphi 3 1/2% Pfandbr.	91,25	..	94,50
4%	104,00	..	104,00
Sächs. Bob.-Cred.-Anst. 4% Pfandbr.	100,50	..	100,50
Hartmann Wollsch.-Fabrik Akt.	238,00	..	234,00
Maschinenfabrik Koppel Akt.	334,00	..	350,00
Hermann Pöge Akt.	265,00	..	280,00
Sachsenwerk Akt.	319,00	..	315,00
Sächs. Webstuhlfabrik Schönherr Akt.	275,00	..	180,00
Hugo Schneider Akt.	21,00	..	375,00
Schubert & Salzer Akt.	375,00	..	370,00
Wanderer Werke Akt.	350,00	..	347,50
Bin. Hermann Wehrzugsmasch. Akt.	111,00	..	164,75
Deutsche Bank Akt.	267,50	..	263,00
Diskont-Gesellschaft Akt.	194,00	..	197,00
Dresdner Bank Akt.	161,25	..	162,25
Phönix Akt.	450,00	..	456,00
Hamburger Paketf. Akt.	182,00	..	182,00
Allg. Elektrizitätsges. Akt.	313,00	..	309,00
Dresdner Ruzg.	875,00	..	875,00

Druck u. Verlag: Otto Koch & Wilhelm Vetter. Für den gelamten
Inhalt verantwortlich: Wilhelm Vetter in Lichtenstein-Collenberg

Gasthaus Grüntal.
Morgen Sonnabend sowie Sonntag
Jahresfests u. Abschiedsfeier
verbunden mit
Varieté
von nur erstklassigen Kräften aus Leipzig.
(Großstadtprogramm).
Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
Otto Hübn und Frau.

Allgem. Ortskrankenkasse
Lichtenstein-Collenberg.
Die erste außerordentliche
Ausschuss-Sitzung
findet Sonnabend, den 31. Juli 1920 abend 1/8 Uhr
im „Wettiner Hof“ statt.
Tagesordnung:
1. Satzungsänderung.
2. Änderung der Dienstordnung.
3. Allgemeine Aussprache.
Die Herren Ausschussvertreter werden gebeten, pünkt-
lich und ordentlich zu erscheinen.
Lichtenstein-C., den 23. Juli 1920.
Robert Fischer, Vors. des Vorstandes.

Zollinhaltserklärungen
sind abzugeben
Die Tagesblatt-Druckerei.

Bereinigung ehemaliger
Kriegsgefangener.
Dr. i. r. Lichtenstein-C.
Zu dem am Sonntag,
den 25. Juli stattfindenden
Ausflug
nach St. Egidien durch den
Rümpfswald, werden alle Mit-
glieder nebst Angehörigen
nochmals herzlichst eingela-
den. Sammelpunkt bei der
Bahnbrücke Rümpf-Str. 1.
Abmarsch pünktlich 1/3 Uhr.
D. S.

Geld auch ohne Bürgen,
sofort auszuliehen
durch **E. Wolf, Chemnitz,**
Bernsdorferstr. 46, Tel. 8938.

Drucksachen
für
Vereine Familien Handel und
Gewerbe

Postkarten :	Visitenkarten :	Briefbogen :
Mitteilungs :	Geburtsanzeigen :	Briefumschlag :
Mitgliedskart. :	Verlobungs- und :	Rechnungen :
Einladungen :	Vermählungsanz. :	Zirkulare :
Programme :	Todesanzeigen :	Preislisten :
Statuten usw. :	Dankkarten usw. :	Kataloge usw. :

liefert schnell in bekannter Ausführung die Druckerei des
Lichtenstein-Collenberger Tageblatt
Fernspr. 7. Wilhelm Ebert- Straße 5b. Fernspr. 7.

Lichtspieltheater Hohndorf
Sonnabend und Sonntag.
Großes Weltstadt-Programm
Der Blick in den Abgrund.
Glänzendes fantastisches Schauspiel in 6 Akten,
in der Hauptrolle die bildschöne, berühmte Künstlerin
KAETE HAAK.
Hierzu: Ein vorzügliches Beiprogramm.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll **J. Lugart.**

Turnverein
Lichtenstein-C.
Morg. Sonnabend nach
der Turnstunde
Versammlung
Schauturnen betr.
D. S.

Suche für 1. August jän-
geres, ehrliches
Mädchen
für Haushalt und Material-
handlung.
Alfred Schlöfel,
Kempesgrün 1. Bogtl.

Für die uns anlässlich unserer Ver-
lobung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen
wir hierdurch zugleich im Namen unserer lieben
Eltern
herzlichen Dank.
Rödlitz, im Juli 1920.
Anni Weigert. Max Wisemann.

Licht

Nr. 17

Auf Blatt
registers, die
Lichtenstein
schaft mit befe
ist heute einge
sammlungsbe
zu § 1 und § 2
daß die Firma
für Lichtenstei
Genossenschaft
ihren Sitz in L
Vorstandsmitgl
und zum Mitgl
der Bürgermeist
Lichtenstein

Auf Blatt
Firma Robert
betr. ist am 22
Kaufmann W
Collenberg ist
Amtsger

Lebensmittel
Verkaufsstelle
1920 nachm.
1 Dose 2,50
1 Paket 2,50
Leberfischpa
1 Dose 15
Fruchtmarc
15 M., marn
ben auch 1
Dänische Sa
Sollmisch, 1
Zwieback
Mk. —,75.

Kurze
• Die groß
ten, wie von g
lich großen An
rkanischen Her
• Die bay
im Paragraf i
setzung eines F
• Die „T
der Allierten h
Die Unterstü
vollständige Blo
rater sein.
• Die I. U.
schand durch di
wöhner schlüpfen
• Ein Cri
deutsche Gev
in Berlin eing
des Sowjert
Deutschlands zu
griff der Sowj
• Surien v
reich. Auch in
afien exist, ebe
• Der om
ist gekern aben
lähmung im
blet war ein
rkanischen Sch

144. Sit